

GEDENKKIRCHE

MARIA REGINA MARTYRUM

Heckerdamm 232 | 13627 Berlin | www.gedenkkirche-berlin.de | 25. April 2021

Einheit des Geistes – ein neunundvierzigster Brief

4. Ostersonntag

Der Hirt und das Lamm von P. Felix Körner SJ



Das „Schweißstuch der Veronika“ der sechsten Kreuzwegstation und „das Lamm“ im Altarbild der Gedenkkirche

Alfred Delp hatte eine besondere Weise, sich auf die Sonntagsmesse vorzubereiten: Er betrachtete nicht nur ihre Lesungen, sondern auch die vorgesehenen Rufe und Gebete. Ich mache ihm das gerne nach. Besonders spannend ist oft das – ja stets lateinisch-knappe – Tagesgebet. Jetzt, am vierten Ostersonntag, bitten wir, wenn man es einigermaßen wörtlich übersetzt: „Führe uns in die frohe Himmelsgesellschaft! So gelangt die Herde in all ihrer Schwäche dahin, wohin ihr der Hirt vorausgegangen ist – in all seiner Stärke“ (deduc nos ad societatem caelestium gaudiorum, ut eo perveniat humilitas gregis, quo processit fortitudo pastoris).

Jesus, die kraftvoll-mutige Führungspersönlichkeit – ja, die konnte er sein. Aber zu seinem Leitungsstil gehört noch mehr. Am Karsamstag konnte ich das sehen. Ich war nachmittags noch einmal auf den Feierhof vor Regina Martyrum gefahren. Ich wollte den Kreuzweg besser verstehen. Ich sah: Wenn Veronika Jesus das Schweißstuch reicht, ist er kaum noch zu sehen. Sie hat jetzt eine tragende Rolle bekommen. Sie steht im Vordergrund.

Das gehörte von Anfang an zu seinem Leitungsverständnis: Vollmacht weitergeben. Er beteiligt die Seinen an seiner Sendung. Deshalb gibt es jetzt überhaupt noch seine Gemeinschaft, unterwegs zur „Himmelsgesellschaft“: die Kirche, die ihren Hirten als siegreichen Todesüberwinder feiert. Aber: „Seht ihn! Wie? Als wie ein Lamm!“. So sehen wir ihn auch auf dem Altarfresko unserer Gedenkkirche: als Lamm. Denn der Gute Hirt will nicht allein angehimmelt werden, sondern andere einbeziehen in die frohe Himmelsgesellschaft. Er will Menschen, die um ihre eigene Schwäche wissen, stark und mutig machen.

Deswegen haben die Christen es mit der Zeit gewagt, ihren mächtigen Hirten als Opferlamm zu zeigen; und schon die Offenbarung des Johannes konnte beides zusammensehen (Offb 7,17). Gerettete aus allen Völkern gelangen in die Himmelsgesellschaft; und dann heißt es: „Das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden – und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt; und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.“

1. Mai – Heiliger Josef, der Arbeiter

Der 1. Mai ist arbeitsfrei, obwohl er der „Tag der Arbeit“ ist. Die Vorteile eines staatlichen Feiertags fallen in diesem Jahr nicht so sehr ins Gewicht. Es ist ein Samstag, der ohnehin für die meisten Menschen arbeitsfrei ist.

Der „Tag der Arbeit“ gehört den Arbeiterinnen und Arbeitern. Es geht um ihre Rechte und um Gerechtigkeit. Den Ursprung des Tages und seine bewegte Geschichte kann man auf vielen [Internetseiten](#) nachlesen. Da wird man finden, dass der 1. Mai auch ein katholischer Gedenktag ist: „Hl. Josef, der Arbeiter“. Papst Pius XII. hat ihn 1955 eingeführt. Damit wird unter anderem deutlich, dass die „Arbeiterfrage“ immer auch eine Anfrage an die Kirche und die christliche Gesellschaftslehre ist. Die „Arbeiterfrage“ war auch ein Thema, das P. Alfred Delp beschäftigte. Für den Kreisauer Kreis erarbeitete er eine Denkschrift zu diesem Thema.

„Der heilige Josef hält die Arbeiterfahne hoch“ – [ein Beitrag auf katholisch.de](#)

2. Mai – Kirchweifest der Gedenkkirche 2021

Es ist der 5. Mai 1963. Nach etwa dreijähriger Bauzeit wird der Neubau der [Gedenkkirche Maria Regina Martyrum](#) in Berlin-Charlottenburg Nord abgeschlossen. Die Stadt ist inzwischen durch die Mauer geteilt. Zusammen mit dem im Ostteil der Stadt residierenden Bischof von Berlin, Alfred Bengsch, wird die Kirche vom Kardinal Julius Döpfner geweiht. Er, der bis zur Teilung der Stadt 1961 das Bistum leitete, hatte am 12. November 1960 der Grundstein der Kirche gelegt.

Das Kirchweifest wird in diesem Jahr am Sonntag, 2. Mai 2021 mit dem Gottesdienst um 10.00 Uhr gefeiert. Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie konnte das Fest im vergangenen Jahr nicht öffentlich gefeiert werden. Lesenswert ist das Grußwort von Pfarrerin Eva Marksches (evangelische Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord) im [siebzehnten Brief](#) „Einheit des Geistes“.

Die nächsten Gottesdienste

- Ökumenisches Friedensgebet: Donnerstag, 29. April 2021, 18.30 Uhr, Evang. Gedenkkirche
- 5. Ostersonntag, 2. Mai 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 29.04.2021
- Anmeldung für den Sonntag : über www.canisius.de | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de | 030 30 10 29 60. Zu den Gottesdiensten bitte einen Zettel mit folgenden Angaben mitbringen: Name/Vorname, Wohnort, Telefon oder E-Mail-Adresse

Die Erde ist voll von der Huld des Herrn. Halleluja. Ps 33